

NEWSLETTER

Februar, 1/2015

Liebe Freund_innen,
willkommen zum ersten Newsletter im Jahr 2015! Im Januar veranstaltete die KuB unter dem Titel „Abwehr anstatt Aufnahme: Die EU-Flüchtlingspolitik und ihre Auswirkungen“ einen Thementag im Kreuzberger Mehringhof ([S. 3](#)). Auch im neuen Jahr rufen wir euch zu Spenden für syrische Flüchtlinge auf ([S. 4](#)).

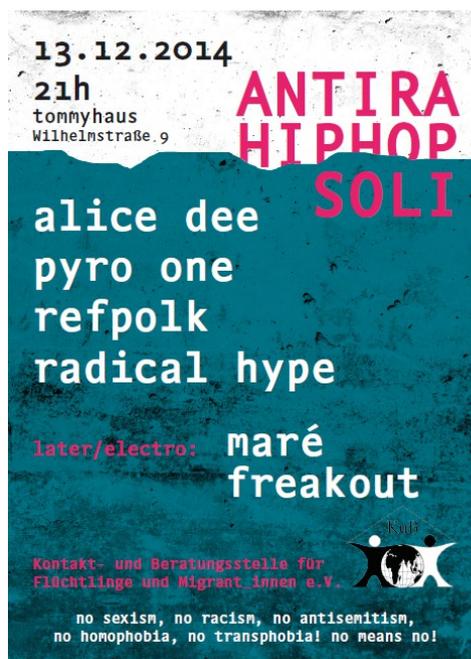
// Mitte Februar spielten **Ja, Panik, Chris Im-ler** und **Jens Friebe** ein gut besuchtes Solikonzert für die KuB im SO 36. Wir bedanken uns für die tolle Unterstützung!

// Während des laufenden Semesters sind einige Unterrichtende und Teilnehmende neu zu den **Deutschkursen** hinzugestoßen. Sie waren auch bei den monatlichen Ausflügen mit von der Partie, während derer die Teilnehmer_innen sich und Berlin besser kennenlernen und viel Spaß miteinander haben.

So gab es zu Jahresbeginn einen Bowlingnachmittag und im Februar ging es auf Sightseeingtour: Die Gruppe fuhr die Route des Busses 100 ab und stoppte an den interessantesten Stationen zu Entdeckungsrundgängen. Die Gegend rund um Brandenburger Tor und den Reichstag erkundeten die Ausflügler_innen bei

einer Fotorallye. Auf der Museumsinsel recherchierten sie zu den einzelnen Einrichtungen. Die Stationen boten Anlass, sich über Geschichte, Politik und Gesellschaft Berlins auszutauschen.

Das nächste Semester startet im April. Die Anmeldung zu den Deutschkursen findet jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 15.30 Uhr statt.



KuB-Soliparty im Dezember 2014

// Das **Kunstprojekt** (er)findet sich gerade neu. Es gibt viele neue und motivierte ehrenamtlich Engagierte, die sich zur Zeit in kleineren Gruppen kennenlernen und ihren Interessenschwerpunkten widmen. Hier sind fast alle Bereiche

vertreten: bildnerisches Gestalten, Sport und Bewegung, Theater, Musik, Fotografie und Film sowie Projektkoordination und Organisation. Die Fachgruppe ist gespannt, was die nächsten Treffen mit sich bringen und freut sich auf eine tolle Zusammenarbeit!

// Die **Fachgruppe KiB** (Kontakt- und Beratungsstelle für Geflüchtete in Brandenburg) fährt regelmäßig zur Zentralen Aufnahmestelle (ZAST) des Landes Brandenburg in **Eisenhüttenstadt**. Da die aufsuchende Arbeit in den Brandenburger Heimen sehr zeitintensiv ist, freut sich die Fachgruppe über **engagierte Menschen**, die an den Lagertouren und Fahrten teilnehmen. **Interessierte** können sich an kontakt.kib@kub-berlin.de wenden.



Thementag der KuB Ende Januar ([S. 3](#))

// Hinweise:

Das Bürokratendeutsch von Behördenformularen stellt eine große Hürde für Flüchtlinge und Migrant_innen dar. Ein Projekt der KuB

schafft **durch Übersetzungen Abhilfe**. Dafür sammeln wir per **Crowdfunding** das nötige Geld:

<http://www.betterplace.org/de/projects/16145-formulare-verstehbar-machen-ein-ubersetzungsjekt>

Die Finanzierung der KuB steht trotz unserer anerkannt wichtigen Arbeit weiterhin auf tönernen Füßen. Wir freuen uns deshalb über kleinere und größere **Spenden** auf folgendes Konto:

GLS-Bank
IBAN: DE70430609671150405202
BIC: GENODEM1GLS

Auf unserer Webseite gibt es darüber hinaus die Möglichkeit, [direkt online](#) zu spenden.

Wer uns fortlaufend unterstützen möchte, kann **Fördermitglied** werden. Bitte hierzu einfach anrufen, eine E-Mail schreiben oder auf unserer Homepage die [Beitrittserklärung](#) herunterladen und an die KuB schicken.

// Termine:

- # Anmeldung für die Deutschkurse: erster Mittwoch im Monat ab 15.30 Uhr
- # 18. März/15. April/20. Mai: **Küfa** (Küche für alle) der KuB in der B-Lage (Mareschstr. 1), jeweils am dritten Mittwoch im Monat

> Der **Newsletter** kann über die Homepage der KuB abonniert werden. Für Feedback und Fragen: a.froidevaux@web.de

Abwehr anstatt Aufnahme: EU-Flüchtlingspolitik

Ende Januar lud die KuB in den Mehringhof zu einer Veranstaltung unter dem Titel „Abwehr anstatt Aufnahme: Die EU-Flüchtlingspolitik und ihre Auswirkungen“. Zahlreiche Interessierte kamen.

Insgesamt gab es sechs Vorträge von sieben Referent_innen. Die Zuhörer_innen bekamen Gelegenheit zu Nachfragen und zur Diskussion mit den Vortragenden. Abschließend gab es einen Dokumentarfilm über den Streik der Sans-Papiers in Frankreich zu sehen.

Mit circa 150 Teilnehmenden wurden die Erwartungen im Vorfeld weit übertroffen. Im Publikum waren fast alle Altersklassen vertreten: vom Schüler über die Studentin und Berufstätige bis hin zum Rentner. Zudem waren einige Menschen gekommen, die über einen Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung verfügen.

Anwesend waren auch Mitglieder der *Coalition internationale de sans papiers et migrant(e)s* (CISPM, Internationale Koalition von Sans-Papiers und Migrant_innen). Die CISPM ist eine selbstorganisierte Gruppe Geflüchteter und Undokumentierter, welche vom 5.-8. Februar in Berlin eine internationale Konferenz unter dem Titel *Arretez la Guerre aux Migrant(e)s!* (Stoppt den Krieg gegen die Migrant_innen!) abhielt.

Am Ende der Veranstaltung erklärte sich ein Mitglied der Initiative spontan dazu bereit, von seinen Fluchterfahrungen zu berichten: eine Geschichte über das Warten in Marokko auf die Gelegenheit zur lebensgefährlichen Überfahrt nach Spanien, die im Februar 2014 schließlich zahlreichen Menschen im Mittelmeer vor der spanischen Exklave Ceuta das Leben kostete.



Unter den Zuhörer_innen befanden sich darüber hinaus zahlreiche Mitarbeiter_innen anderer Flüchtlingshilfeorganisationen und Migrationsdienste. In den Pausen gab es somit Gelegenheit zu lebhaftem Austausch und zur Vernetzung.

Die Teilnahme aus dem Publikum an den Diskussions- und Fragerunden war rege. Die Mischung aus theoretischen (Frontex, Dublin III, Rückübernahmeabkommen) und länderspezifischen Beiträgen (Italien, Zypern, Frankreich) kam beim Publikum gut an.

Unser Dank geht an die Rosa-Luxemburg-Stiftung und die Stiftung Werkschule, ohne de-

ren Unterstützung der Thementag nicht möglich gewesen wäre!



Webseite der CISPM:

cispberlin.wordpress.com

Die Vorträge im Einzelnen:

- Ausgegrenzt – Die Abschottung der europäischen Außengrenzen durch Frontex und die europäischen Staaten.
Dr. Matthias Lehnert (Rechtsanwalt)
- Die Dublin-Verordnung in der Praxis: Test für den menschenrechtlichen Anspruch der EU
Julia Kraft (Rechtsanwältin)
- Lassen Rückübernahmeabkommen Menschenrechte zur wirtschaftlichen Tauschware werden?
Meike Riebau (Juristin)
- Asyl in der Republik Zypern
Jonas Feldmann (Sozialarbeiter)
- Zur Situation von Geflüchteten in Italien: zwischen Notfallzustand und Widerstandspraktiken
Elena Fontanari und Giulia Borri (Soziologinnen)
- Zwischen humanitärem Schutz und globaler Bewegungsfreiheit – Überblick über das französische Asylrecht
Christoph Tometten (Jurist)

Aufruf zur Unterstützung syrischer Flüchtlingsfamilien

Liebe Freund_innen der KuB,

heute wenden wir uns an euch mit einem **Spendenauf** für einen langjährigen Kollegen und Freund, Cheredin Muhamed.

Seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien vor über drei Jahren kommen Syrer_innen in die KuB, die sich große Sorgen um ihre Verwandten in der Heimat machen. Über die humanitäre Katastrophe vor Ort und die schwierige Situation in den Nachbarländern Syriens könnt ihr jeden Tag in der Zeitung lesen.

Deutsche Politiker_innen diskutieren seit Monaten über die Zahl der Syrienflüchtlinge, die Deutschland aufzunehmen bereit ist. Gleichzeitig erfahren wir tagtäglich in unserer Beratung, wie die Betroffenen hier unter einem **doppelten Druck** leiden: Da ist einerseits die ständige Angst um das Leben und die Zukunft ihrer Angehörigen. Andererseits haben diese hohe Erwartungen, dass die in Deutschland in Sicherheit lebenden Verwandten etwas für sie tun können.

Doch das ist nicht so einfach. Zwar werden Asylanträge von Menschen aus Syrien, die es ohne Zwischenstopps in sicheren Drittstaaten nach Deutschland geschafft haben, meistens problemlos beschieden. Aber für das legitime Reisemotiv „Flucht“ stellen die deutschen Bot-

schaften in Jordanien, in der Türkei und im Libanon kein Visum aus. Selbst gut verdienende Syrer_innen haben nur eingeschränkte Möglichkeiten, ihre Verwandten nach Deutschland zu holen. Außerdem ist eine solche Aufnahme mittels einer „Verpflichtungserklärung“ mit hohen finanziellen Risiken verbunden.

Cheredin Muhamed (48) lebt seit September 1998 in Deutschland und wurde als politischer Flüchtling anerkannt. Seit Februar 2005 arbeitet er ehrenamtlich in der KuB. Cheredin berät unzählige Syrer_innen und muss selbst um seine eigenen Verwandten in Syrien bangen. Seit Ausbruch des Bürgerkrieges erleben wir, wie er mit dieser unerträglichen Situation kämpft.

Es ist ihm mit Hilfe von Freund_innen und Bekannten mittlerweile gelungen, mehrere Verwandte nach Deutschland zu holen. Diese müssen nun hier versorgt und untergebracht werden, ohne dass sie auf staatliche Leistungen zurückgreifen können. Andere Familienmitglieder warten darauf, dass weitere Verpflichtungserklärungen abgegeben werden können oder sich die politische Lage ändert.

Wir wollen nicht weiter darauf warten, dass die Politik endlich längst überfällige Entscheidungen trifft. Wir möchten Cheredin und seine Familie in dieser schwierigen Situation **nicht alleine lassen!**

Bitte unterstützt Cheredin und seine Familie! Kleine und größere Spenden, einmalig oder regelmäßig, sind herzlich willkommen:

Lisa Wildenhain
Comdirect-Bank
Kontonummer: 162277800
Bankleitzahl: 20041133
IBAN: DE72200411330162277800
BIC: COBADEHD001

Stichwort „Cheredin“
(leider keine Spendenbescheinigung möglich)

Weitere Informationen zu [Cheredin und der Verpflichtungserklärung](#).

